

AUS DEM RELIGIÖSEN LEBEN

An Swist und Erft wurden zahlreiche Matronensteine gefunden. Heute noch stehen einige Steine auf dem Friedhof in Kaster **15**. Es sind Gedenk- und Weihesteine der keltischen Fruchtbarkeitsgöttinnen. Die als Relief dargestellten sitzenden Muttergottheiten Sonne, Mond und Erde halten Körbe mit Früchten und Opfergaben auf ihren Knien. Der Matronenkult war besonders unter den römischen Soldaten verbreitet.

Ihre Toten bestatteten die Römer und später auch die Kelten in Gräbern zu beiden Seiten bedeutender Staßen. Aufwendig gestaltete Grabsteine wie in Wesseling **16** markierten die Gräber. Grabbeigaben sollten ein standesgemäßes Leben im Jenseits möglich machen. Schminkutensilien und Kochgeschirr des Frauengrabs von Flerzheim befinden sich heute im Himmeler Hof in Rheinbach **17**.

RÖMERKANAL UND WANDERWEG

Ein gut erhaltenes Bauwerk höchster technischer Leistung ist die um 80 n. Chr. errichtete, ca. 95 km lange römische Wasserleitung. Aus der Eifel kommend quert sie den Naturpark Rheinland bis nach Köln. Sie versorgte die Provinzhauptstadt mit 20 Mio. Liter Trinkwasser pro Tag. Bei Kreuzweingarten **18** und Buschhoven **19** sind Blicke in den gemauerten Kanal möglich. Pfeilernachbildungen einer Aquäduktbrücke über die Swist befinden sich bei Lüftelberg **20**. Im Kottenforst **21** lässt sich die Leitung anhand des mittelalterlichen Ausbruchgrabens über lange Strecken verfolgen. Nach der Zerstörung im 3. Jh. n. Chr. diente die Wasserleitung als Steinbruch und lieferte Baumaterial für Stadtmauern (Rheinbach), Burgen (Münchhausen), Kirchen (Odendorf) und Klöster (Schillingskapellen). Auch der im Inneren der Leitung abgelagerte „Kalksinter“ mit seiner charakteristischen Marmorierung wurde im Hochmittelalter zu Säulen und Altarplatten verarbeitet.

Im Sommer 2012 wurde der modernisierte Römerkanal-Wanderweg offiziell neu eröffnet. Die 7 Etappen von Nettersheim bis Köln wurden mit über 50 neuen Informationstafeln ausgestattet und einem Wegeleitsystem versehen, welches es durch informative Pfeilwegweiser möglich macht sich ohne Karte im Raum zu orientieren. Die Gesamtstrecke beträgt ca. 116 km.

i Die Lange Leitung der Römer – Der Römerkanal-Wanderweg, Nettersheim-Köln. Grewe, K. & Knauff, M. 2012 ISBN 3-921805-81-3 www.roemerkanal-wanderweg.de; www.freundskreis-roemerkanal.de



DER NATURPARK RHEINLAND

Attraktive Naherholung in der Region Rheinland!

Westlich der Städte Köln und Bonn liegt der über 1.000 km² große Naturpark Rheinland. Abwechslungsreiche Landschaft, kulturelle Vielfalt und zahlreiche Freizeit- und Erholungsangebote machen ihn zu einem der attraktivsten Naherholungsgebiete in der Region Rheinland.

Alle Faltblätter, Karten sowie weiterführende Informationen sind unter www.naturpark-rheinland.de und in der Geschäftsstelle des Naturpark Rheinland erhältlich. Die zuständigen touristischen Organisationen stehen ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung.



Naturpark Rheinland
Tel.: 02271/8342-01, -09
www.naturpark-rheinland.de



Rhein-Voreifel Touristik e.V.
Tel.: 0228/9544-100
www.rhein-voreifel-touristik.de



Rhein-Erft Tourismus e.V.
Tel.: 02271/99499-40
www.rhein-erft-tourismus.de



Nordeifel Tourismus GmbH
Tel.: 02441/99457-0
www.nordeifel-tourismus.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Naturpark Rheinland
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 02271/8342-01, -09
Fax: 02271/8323-18
info@naturpark-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de

Text:
Naturpark Rheinland

Fotos:
Jochen Starke, Gemeinde Nettersheim;
Stadt Erftstadt; Axel Thünker, DGPh,
Bad Münstereifel; H.G. Dick, Stadt Zülpich;
©Natalie Glatter, www.wandermagazin.de

3. Auflage 2013

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

INFORMATIONSZENTRUM AM KRAFTWERK NIEDERAUSSEM.

GUTE GESPRÄCHE MIT PARTNERN,
NACHBARN UND BESUCHERN.



VORWEG GEHEN

RWE Power AG
Kraftwerk Niederaußem
Werkstraße
50129 Bergheim-Niederaußem

Termine unter 0800 883-3830
www.rwe.com/informationszentrum-niederaussem



www.ksk-koeln.de

Andere versprechen Spitzenleistungen. Wir garantieren sie Ihnen.

 Kreissparkasse Köln



Naturpark Rheinland

RÖMISCHES ERBE



NATUR

AKTIV

BETT & TISCH



NATUR

AKTIV

BETT & TISCH



RÖMISCHES ERBE

Salve!

Für ca. 450 Jahre (50 v. – 400 n. Chr.) gehörte das heutige Rheinland nördlich von Bonn als Provinz Niedergermanien zum römischen Imperium. Provinzhauptstadt war der am Rhein gelegene Ort Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA), heute Köln genannt. Der Ort mit seinem städtischen Leben war gleichzeitig Knotenpunkt für Handel und Verkehr. In Bonna (Bonn) war das Militär stationiert. Westlich von Köln und Bonn, wo heute der Naturpark Rheinland liegt, fand in dem ursprünglich von Kelten bewohnten Raum das ländliche Leben statt. Aus dem Zusammenleben von Römern, Kelten und Germanen ist ein umfangreiches historisches Erbe aus dem öffentlichen und privaten Leben erhalten geblieben.

STRASSENNETZ

Ein umfangreiches Straßennetz verband die Provinz mit Rom. Der gradlinige Verlauf der Straßen, der heute noch an vielen Wegen zu erkennen ist, machte es Militär, Händlern und Kurieren möglich, Ziele schnell zu erreichen. So verband die Agrippastraße 1 Köln mit Zülpich und ging weiter nach Lyon. Von Zülpich aus ging eine Verbindung nach Neuss 2 und an den Rhein. Über die Via Belgica 3 erreichte der Reisende Jülich und den Ärmelkanal. Die Limesstraße 4 am Rhein verband Köln und Bonn. Bonn war auch verbunden mit dem Militärlager Belgica bei Euskirchen 5.

Die Straßen querten Flüsse und feuchte Niederungen. Ein bis in die Gegenwart genutzter Flussübergang lag bei Miel an der Swist 6. Bis zu 2 m hohe runde Meilensteine mit Entfernungsangaben und Huldigungen an Kaiser und Bauherren standen an Straßenkreuzungen und Brücken, z.B. bei Zülpich-Hoven 7 und Elsdorf-Esch 8. Reisende konnten in Raststationen, die ca. 40 km voneinander entfernt lagen, einkehren und übernachten.



Zur Überwachung des Straßenverkehrs befanden sich an strategisch günstigen Punkten 2-stöckige, festungsartige Polizeistationen wie im Königsdorfer Wald 9. Kurierreiter wechselten hier ihre Pferde. Bei guter Sicht und im Verbund mit Wachtposten wurden auch mit Spiegeln und Feuer Botschaften weitergeleitet. Wachtposten mit Sicht ins Vorland befanden sich bei der Burg Hemmerich 10 im Vorgebirge und bei der Tomburg 11 am Eifelanstieg.

Durch das Großprojekt „Erlebnisraum Römerstraße“ wird das kulturelle Erbe des ganzen Raumes erschlossen, geschützt, in Wert gesetzt und somit erfahrbar gemacht. Drei Informations- und Dokumentationszentren und 120 Tafeln entlang der Straßen informieren ab 2014 über Geschichte, Bedeutung, Verlauf und Aufbau der ehemaligen Römerstraßen.

f Römisch Germanisches Museum Köln, Tel.: 0221/22 12 44 38, www.museenkoeln.de
LVR-LandesMuseum Bonn, Tel.: 02 28/2 07 00, www.rlmb.lvr.de
www.erlebnisraum-roemerstrasse.de

LEBEN AUF DEM LANDE

In den fruchtbaren Ebenen am Rhein und in der Bördenlandschaft westlich von Erft und Swist existierten bereits vor der Ankunft der Römer Dörfer und bäuerliche Einzelhöfe. Viele Ortsnamen enden in diesem heute noch ländlich geprägten Raum auf „-ich“, z.B. Zülpich, Lessenich oder Jülich. Diese Endung leitet sich ab vom lateinischen Wort „-iacum“ (Gutshof, Siedlung) und weist auf den römischen Ursprung im 2.–4. Jh. n. Chr. hin. Neu gegründete Gutshöfe, die „villae rusticae“, lagen als Einzelsiedlungen in geringer Entfernung zu den Hauptstraßen. Bei Wesseling 12 wird das von einer Mauer umgebene Areal eines Gutshofes aus dem 1. Jh. n. Chr. durch die Grundmauern nachgezeichnet. Neben Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gehörten Obst- und Gemüsegärten sowie ein eigenes Gräberfeld zum Gut. Diese von ehemaligen Soldaten oder einheimischen Pächtern bewirtschafteten Gutshöfe lieferten Getreide, Vieh, Obst und Gemüse an die Städte und an die Armee.



Der an einem Verkehrsknotenpunkt gelegene Ort Tolbiacum, heute Zülpich genannt, entwickelte sich zu einem lebhaften Marktort. Händler und Handwerker, Post und Raststationen hatten sich hier niedergelassen. Tolbiacum war mit der Kutsche nur eine Tagesreise von Köln entfernt. Gesellschaftlicher Treffpunkt waren die Thermen 15, in welchen streng nach Geschlechtern getrennt und in vorgegebener Reihenfolge gebadet wurde. Der Besuch eines Badehauses gehörte zum Alltag des Römers dazu.

Die gut erhaltenen, im 2. Jh. n. Chr. gebauten Thermen sind heute in das Museum der Badekultur integriert.

f Museum der Badekultur, Mühlenberg 7, 53909 Zülpich, Tel.: 022 52/8 38 06-0, www.roemerthermen-zuelpich.de
Öffnungszeiten: Di.–Fr. 10–17 Uhr, Sa., So. und an Feiertagen 11–18 Uhr



SPUREN DES BERGBAUS

Die enorme Bautätigkeit der Römer erforderte große Mengen an Baumaterial. Begehrt war der leicht zu bearbeitende Trachyt, der für Säulen, Grab- und Weihesteine verwendet wurde. Die Römer bauten den Stein unter anderem im Drachenfels Ländchen und vor allem im Domsteinbruch 14 bei Berkum im 3. Jh. n. Chr. ab. Keilspalten im Gestein, Säulenstümpfe und Rohlinge belegen den Bergbau. Für den Bergbau und Transport nach Bonn war das Militär zuständig.

